



Presse-Information

BÜRO DES BUNDESVORSITZENDEN

Kontakt: Stefan Lummer
Deutscher Hausärzterverband e.V.
Gesundheitspolitik und Kommunikation
Bleibtreustraße 24, 10707 Berlin

Telefon: 030 88714373-35
pressestelle@hausarztverband.de

Ärzte laufen Sturm gegen die Ambulanten Kodierrichtlinien Sinnlose Bürokratie raubt Zeit für Patienten

Köln/Berlin, den 02.02.2011. – Der Widerstand gegen die Einführung der Ambulanten Kodierrichtlinien wächst. Die Ärzte in Deutschland wollen sich von der KBV in Berlin kein kompliziertes bürokratisches Regelwerk vorschreiben lassen. „Diese Kodierrichtlinien sind sinnlos, weil sie für die Versorgung der Patienten rein gar nichts bringen und dazu noch wertvolle Zeit für die Behandlung rauben“, sagte Ulrich Weigeldt, der Bundesvorsitzende des Deutschen Hausärzterverbandes. Die neugewählte KV Hessen sowie mehrere Landesverbände des Deutschen Hausärzterverbandes und Verbände von Fachärzten unterstützen eine Petition gegen die Ambulanten Kodierrichtlinien.

„Diese Ambulanten Kodierrichtlinien tragen noch mehr sinnlose Bürokratie in die Arztpraxen. Siebürden den Ärzten eine überflüssige Mehrarbeit von täglich ein bis zwei Stunden auf, die für die Patienten fehlen ohne irgendeinen Vorteil für die Versorgung zu bringen“, sagte Ulrich Weigeldt, Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärzterverbandes in Berlin. „Diese Bürokratie schafft damit nur einen weiteren Datenfriedhof.“

Der Widerstand von insgesamt 11 Kassenärztlichen Vereinigungen und die laufende Petition gegen die Ambulanten Kodierrichtlinien zeige klar, wie weit der Unmut innerhalb der Ärzteschaft gegen dieses zentralistische Projekt der KBV inzwischen um sich gegriffen hat.

„Wir verweigern uns nicht vernünftigen Methoden, das Krankheitsgeschehen in Deutschland sachgerecht abzubilden, um auf dieser Basis Entscheidungen zu treffen. Doch diese Kodierrichtlinien sind hierfür völlig ungeeignet und helfen nicht einem einzigen Patienten gesund zu werden. Die Zeit, die Ärzte sinnlos vor dem Computer verbringen, fehlt ihnen in der Sprechstunde“, so Weigeldt.